

harten Kampf haben, aber genommen muß es so werden, wie am 29. Juni 1849 der Paß Földös und Kronstadt genommen wurde, wo es ganz einfach hieß: General Lüders hat am 19. Juni auf dem Predjal anzukommen und am 20. Juni den Paß und Kronstadt zu nehmen. Das war der ganze Befehl und er wurde ausgeführt. So soll es auch, wie Einige sagen, mit Matschin gehen.

Von Matschin soll sich die Hauptarmee nach Hirsova in Bewegung setzen, dieses nehmen und dann auf die stärkste Festung — auf Silistria — los gehen. Unter dieser Zeit muß ein Uebergang bei Ruffschul bewerkstelligt, diese Stadt, welche bekanntlich nur von der Donauseite befestigt, genommen sein, und die Armee, welche bei Giurgiu steht, bei der Attaque auf Silistria mithelfen. Soweit ist der Kriegsplan festgestellt und auch bekannt. Wir sind nun sehr begierig zu erfahren, wie viel von diesem ausgeführt werden wird. (Kronst. Z.)

In Hermannstadt wird gerüchtweise erzählt, Omer Pascha habe seine Oberbefehlshaberstelle niedergelegt, weil er nicht unter den Oberbefehl Arnauts gestellt werden will. Weiter heißt es: Silistria sei bereits in die Hände der Russen gefallen. (Hum.)

Konstantinopel, 23. April. Gestern ist ein französisches Handelsschiff hier angekommen, das Gelegenheit gefunden hatte, von Odessa, trotz des Verbots der russischen Regierung, zu entfliehen, und berichtete, daß alle dortigen französischen und englischen Schiffe mit Beschlag belegt seien und, indem auf jedes Schiff eine Wache von 6 Mann gesetzt sei, dort festgehalten würden; daß alle Schiffe, welche angefangen hätten, Getreide zu laden, wieder ausladen müßten, und daß Odessa rings mit starken Wällen umgeben sei, auf denen man 600 Kanonen aufgestellt habe. (Fr. Z.)

Konstantinopel, 27. März. Die Wochengüter sollen in Staatskutter verwandelt werden. Heute wurden alle Wachen verstärkt, zahlreiche Patrouillen durchstreifen die Stadt. Der Grund dieser Vorsichtsmaßregel ist nicht bekannt. (Missstimmung über den Kermer.) — Der große Staatsrath (Divan) versammelte

sich heute, um Gegenstände in Bezug auf die Angelegenheiten Griechenlands zu beraten. — Die Dampfer Cacique und Simson sind aus Itrihum von den Tscherkessen beschossen worden. (Fr. Z.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 6. April 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	25	36	24	48	—	—
Dinkel	10	38	10	4	8	48
Haber	8	48	7	58	7	—
Gerste	17	20	17	4	16	48
Roggen	19	12	18	40	18	—
Weizen 1 Sri.	3	24	3	30	3	—
Erbsen	3	12	3	—	2	48
Linsen	3	20	3	12	3	—
Weiskorn	2	50	2	42	2	40
Akerbohnen	2	30	2	20	2	16
Wicken	1	30	1	24	1	20

Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.

Dienstag und Mittwoch den 25. und 26. d. M. aus dem Staatswald Fekendöbele, Markung Unterberken: 1 Buchenstamm, 80 tannene Sägholzstämme von 13—24" mittl. Durchmesser, und 16—90' Länge, ferner 3 tannene Langholzstämme von 13" mittlerer Durchmesser und 60—70' Länge; 15 1/2 Klf. buchene Prügel, 67 Klf. Nadelholz und 4000 aufbereitete und unaufbereitete buchene Abfall Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Schlag, bei ungeeigneter Witterung in Oberberken.

Schorndorf, den 10. April 1854.

K. Forstamt.
Urkull.

Es ist in der neuen Straße bis nächst Geörgl ein heizbares Zimmer mit Küche für eine oder zwei Personen billig zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

Nachricht für Auswanderer.

Am 20. April segelt von Antwerpen nach New-York der schöne und große Dreimaster Leopold, Capitain Gerberding, wofür bei baldiger Anmeldung noch Contrakte ab Mannheim a fl. 75. begeben werden können von dem Bezirks-Agenten in Schorndorf

Louis Arnold bei der Kirche.

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 30.

Freitag den 14. April

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.

100 birchene Reiffstangen 25—29' lang aus dem Staatswald Scheurenwiesenschlag kommen am 25. d. Mts. mit dem Stammholz aus dem Fekendöbele zum Verkauf.

Schorndorf, den 11. April 1854.

K. Forstamt.
Urkull.

Backtag

Am Ostersitt:

Riker, Feker, Mr. Menner.

Am Ostermontag:

Victor Reus, Georg Engel.

Mannichfaltiges.

Bukarest, 31. März. Durch die gestern stattgefundenen Einnahme der Citadelle von Hirsova scheinen die in der Dobrudscha auf dem rechten Ufer liegenden türkischen Festungen oder Forts in der Gewalt der Russen sich zu befinden. — Ueber die blutigen Kämpfe bei Tultscha haben wir keine offiziellen Berichte von den russischen Commandanten erhalten. Der Kampf hat daselbst 5 Tage gedauert, vom 23. bis 27., und es schien am 25., daß General Uziakoff an der Einnahme dieser sehr bedeutenden Festung gezwweifelt hatte. Hierin liegt die Ursache, daß in Bukarest vor 3 Tagen die Nachricht verbreitet war, daß Uziakoff über die Donau zurückgeschlagen worden sei. Nachdem es den Russen am 23. nach Aufopferung von 1500 Mann gelungen war, eine Batterie zu erobern, haben sich die 2000 Türken in die Citadelle zurückgezogen, und hielten die Belagerung bis 27. 1 Uhr Nachmittags aus. Während dieser Zeit machten die Türken 7 Ausfälle, und wenn es ihnen auch nicht gelang, den Feind über die Donau zurückzuwerfen, so haben sie ihm doch einen sehr empfindlichen Verlust beigebracht. Die Zahl der bei diesem hartnäckigen Kampfe gefallenen Russen wird in den Privatbriefen auf mehr als 3000 angegeben. Ueber das Schicksal der Festung selbst sind die Nachrichten sehr

Schlachten.

Auswanderung.

Johannes Schloß, Bürger und Gemeinderath dahier will nach Amerika auswandern. Es ergeht daher an alle diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, die Aufforderung, solche binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath dahier geltend zu machen, da spätere Ansprüche nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

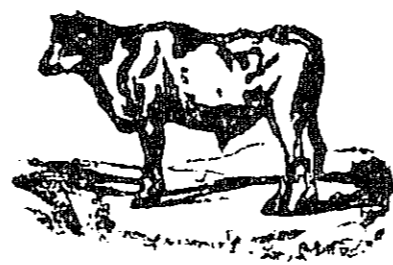
Den 12. April 1854.

Gemeinderath.

Vdt. Schultzeiß Auwärter

Schorndorf.

Farren-Verkauf.



Die unterzeichnete Stelle wird am Ostermontag den 17. dieß Nachmittags 2 Uhr einen schweren zum Mehlggen tauglichen Farren im öffentlichen Aufstreich verkaufen.

Den 12. April 1854.

Hospitalpflege.

Laur.

Privat-Anzeigen.

Auf das Missionsfest am Ostermontag werden alle hiesige und auswärtige Freunde der innern und äußern Mission freundlichst eingeladen zur gütigen Abnahme der Missionsarbeiten zur Förderung des Reiches Gottes. Im Schalleumüller'schen Hause aufgestellt.

widerprechend; während nämlich die Einen behaupten, daß sie auf 1500 Mann zusammengefaßene Befehle sich ergeben habe, wollen andere wissen, daß die Türken die Festung den Flammen preisgegeben und sich dann zerstreut hätten, Andere sogar, daß sie selbst die Festung in die Luft gesprengt hätten. — Etwas Schauerliches muß bei Tultscha vor sich gegangen sein, denn die Russen beobachteten in dieser Hinsicht dasselbe Stillschweigen, wie in Hinsicht der empfindlichen Schlappen bei Dänilja-Turtukaja am 12., 13., 17. u. 23.

Bis gestern haben die Türken der Uebermacht der Russen bei Semurka erfolgreichen Widerstand geleistet. Ueber 800 Schwerwundete sind von dort heringebracht.

Mehrere Mittheilungen, daß General v. Schilder bei Kalarasch Vorbereitungen zu einem Desauübergang trifft, bestätigen sich vollkommen. Die neuesten Nachrichten aus Bukarest vom 2. melden, daß derselbe noch vor Ankunft des Feldmarschalls Anstien Paschewitsch stattfinden werde. Fürst Werischakoff begibt sich nächster Tage nach Kalarasch. Belagerungsgeheiß eine Anzahl für Silistria bestimmten in sehr großer Zahl in Kalarasch, auch zwei Raketenbatterien sind dort. Silistria ist seit 28. v. M. verarmt; die Garnison besteht aus 10,000 Mann, darunter 2 egyptische Regimenter. Commandant der Festung ist der Artilleriegeneral Muscha; Director des Gesundheits Wesens Bey; die Hauptstärke Zähring besteht in dessen renovirten detachirten Fort, von welchen das Fort Abdul Medschid das stärkste ist.

London, 10. April. Im Oberhause erwähnt Lord Lyndhurst (nach einer Zeitungsaussage) der Kaiser von Rußland habe Eigenthum des Fürst v. Seymour in St. Petersburg mit Nachdruck belegen lassen. Ein sehr alte sei gegen das Völkerrecht, und verwerfe Rußlands Anspruch als ein civilisirtes Land angesehen zu werden. Lord Lansdowne erwiderte: die Regierung sei von dem Mitgetheilten nicht offiziell unterrichtet. (M. 3.)

Ueber Corfu sind Berichte aus Constantinopel bis zum 29. März und Athen bis

zum 2. April eingetroffen. Sie melden die Erfolge der Russen in der Dobrudscha hätten unter den Türken große Enttäuschung hervorgerufen, weil man die Niederlage Mustapha Paschas der Saumseligkeit der Caucasien zuschrieb. Die Verhüt der englisch-französischen Hilfstruppen traf am 1. April in Gallipoli ein. In Constantinopel ging das Gerücht es werde am 6. April eine allgemeine Erhebung aller griechischen Christen stattfinden. Dieß die Ursache der von der Pforte getroffenen Vorsichtsmaßregeln. In Folge einer Vermittlung Oesterreich, Frankreich und England soll die Ausweisung der griechischen Unterthanen verläuft, sistirt sein. (M. 3.)

Mainz, 9. April. Gestern Abend sahen wir hier ein prächtiges, seltenes Phänomen. Das Wetter war, wie in den letzten Tagen ausgesetzt schön, die Luft bis in die Nacht hinein sommerlich warm, der ganze Himmel wolkenlos blau; der Halbmond strahlte sichtlich. Da entstand plötzlich um einen weiten nördlichen Kreis, dessen Mittelpunkt der Mond bildete, ein weißer Nebelring, der etwa eine Stunde lang andauerte. In der Nähe des Halbmonds glänzten in dem reinen Blau, Diamanten gleich, zwei helle Sterne und in etwas größerer Entfernung ein dritter. Der Durchmesser des Rings, (eines größeren Hefesi) mag über vierzig Himmelsgrade betragen haben. Es ist nicht zu wundern, daß man theilweise diese Erscheinung mit der orientalischen Krone in symbolische Verbindung brachte, wozu der Halbmond als Anknüpfungspunkt diente. (Fr. 3.)

Kaiser Nikolaus & Senator Douglas.

Die New-Tribune enthält einen interessanten Bericht über ein Zusammentreffen zwischen dem Czaren und einem amerikanischen Bürger, der im verfloßenen Sommer das östliche Europa bereiste. Es geht daraus hervor, daß auch der nordische Selbstherrscher sich bei den mächtigen Republikanern der neuen Welt beliebt zu machen sucht und sich zu diesem Zweck sehr leicht über die kleinlichen Bedenken der

Elite hinwegsetzt, die selbst in England noch eine so große Rolle spielt. „Die letzten großen Manöver der kaiserlichen Garde und Grenadiers in der Ebene von Krasnoje Selo“, so wird dem erwähnten Blatte aus St. Petersburg geschrieben, „waren äußerst glänzend und hatten eine bedeutende Anzahl deutscher Prinzen nebst mehreren englischen Lords und anderen ausgezeichneten Fremden angezogen. An einem der letzten Tage dieser Heerschau erschien unter dem glänzenden Gefolge des Kaisers, auf einem dem kaiserlichen Marstall entlehnten Pferde reitend, ein kleiner, untersehter Mann in einem schwarzen Ueberrock und schwarzen Hut — kurz, wie ein einfacher Zivilist gekleidet — und begleitet von einem hohen Beamten aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in der gestickten Galauniform eines Staatsraths. Jedermann war erstaunt über dieses ungewohnte Schauspiel. Aber noch höher stieg die allgemeine Verwunderung, als gegen das Ende der Parade, der Kaiser, selbst ein Kiese und auf einem riesenhaften Pferde sitzend, sich höflich dem schwarzgekleideten kleinen Zivilisten näherte und, sich zu ihm bis an den Hals seines Koffers niederbeugend, ein Gespräch mit ihm in englischer Sprache anknüpfte, wovon ich in den Stand gesetzt bin Ihnen den Inhalt mitzutheilen. „Es freut mich, Sie zu sehen, Herr Douglas!“ begann der Kaiser. „Sie kommen aus dem Süden, von Odessa, und haben ganz Rußland durchreist. Welches sind Ihre Eindrücke?“ — „Sire“, erwiderte der schwarze Mann, der ein ausgezeichnetes Mitglied des amerikanischen Senates war, *) „ich habe Ihre Staaten und auch den Westen Europa's gesehen. Dort sah ich die Vergangenheit; in Rußland aber sehe ich die Zukunft.“ (Kein übles Compliment für einen Republikaner!) — „Sie kommen aus Constantinopel“, fuhr der Czar fort. „Man ist dort schlecht auf mich zu sprechen. Was bringen Sie von dort, Krieg oder Frieden?“ — „Beides ist in den Händen Ew. Majestät“, war die Antwort. Der Kaiser

*) Herr Douglas gehörte im Jahre 1852 zu den Kandidaten um die Präsidentenwürde, mußte jedoch gegen Pierce zurücktreten.

entschuldigte sich in der liebendwürdigsten und zuvorkommendsten Weise, daß er den werthen Gast aus einem Lande, welches er bewundere, nicht persönlich in St. Petersburg empfangen habe; er versicherte ihm jedoch zu wiederholten Malen, daß er sich glücklich schätzen werde, ihm in jeder Weise zu dienen, und daß er schon Befehl erteilt habe ihm alle Anstalten zu öffnen, die er in Augenschein zu nehmen wünsche.

Die Unterhaltung dauerte zwanzig Minuten, und selten hat der Czar sich gnädiger gegen irgend ein Individuum, gleichviel von welchem Range, gezeigt. Wie ich nachher erfuhr, war diese Zusammenkunft durch den Grafen Nesselrode vermittelt worden, der auch Herrn Douglas die Erlaubniß auswirkte, dem Kaiser in dem einfachen Anzuge eines amerikanischen Bürgers seine Aufwartung zu machen. Weder der Minister noch sein Herr fanden hieran etwas auszuwickeln, da es dasselbe Costüm ist, in welchem die Amerikaner vor ihrem eigenen Präsidenten erscheinen. Auch hatte der Kaiser Befehl gegeben, eine eigene Wohnung für Herrn Douglas in Krasnoje Selo einzurichten.“

Am 2. Dezember vor 28 Jahren (1825) ist der Kaiser Nikolaus von Rußland Kaiser geworden. Am 2. Dezember vor 5 Jahren (1848) bestieg Kaiser Franz Joseph den Thron von Oesterreich, und vor einem Jahre, den 2. Dezember (1852) ist der jüngste der drei europäischen Kaiser Napoleon III. Kaiser geworden. Mit Recht also könnte man den 2. Dezember den „Dreikaisertag“ nennen. Wenn man aber zurückblättert in der Geschichte, so war es am 2. Dezember, daß vor 43 Jahren (1805), als eben die Sonne aufging, die Vorfahren dieser Herrscher bei Austerlitz mit ihren Heeren sich gegenüberstanden.

J, keine Idee.

Sonst gingen die Leute im ehrfamen Kleid. Der Schnitt angemessen, vollkommen und weit. Schaut jetzt einen Stüber, er geht wie verzwickelt. Und hat ein klein Guckglas ins Auge gedrückt.

Das Ehrenwort war sonst als Darlehen ein Pfand,
Man ehete Gesehe und Rechte im Land;
In jeglichem Haus eine glückliche Eh';
Besteht denn dieß jetzt noch? — J. keine Idee!

Vor Zeiten, da wurden die Eltern geehrt
Und oft von den Kindern viel Freude bescheert;
Jetzt darbt mancher Vater, hat Sorgen und schweigt,
Indes sein Herr Sohn bei der Weinflasche sitzt.
Solidität war sonst beim Tanze zu spür'n,
Jetzt rasen sie, daß sie die Schuhe verlier'n.
Mit Stockenschlag Behn nahm ein Jeder Aße;
Besteht denn dieß jetzt noch? — J. keine Idee!

Sonst war jede Wirthschaft gedrechselt und nett,
Jetzt liegt manche Hausfrau bis zehn Uhr im Bett,
Und geht sie zu Markte, so ist es ein Glück,
Wenn sie schon drei Viertel auf Zwölfe zurück.
Ein Schnurrbart war früher natürlich und rein,
Jetzt schmier'n sie ein halb Pfund Bartwische hinein.
Es gab Sitt' und Anstand im Corps de Ballet;
Besteht denn dieß jetzt noch? — J. keine Idee!

Ostind'sche Schnupftücher, die England gebracht,
Die werden jetzt alle in Deutschland gemacht.
Neell war die Leinwand, doch jetzt, welch ein Graus,
Güßt oben und unten Baumwolle heraus.
Sonst wurde freimüthig beim Bier discourirt,
Und nicht von dem Nachbar am Tisch denuncirt,
Es gab Lieb u. Freundschaft vom Kopf bis zur Beh;
Besteht denn dieß jetzt noch? — J. keine Idee!

Musik war vor Jahren noch einfach und zart,
Bei uns aber wird nicht das Messing geipart.
Schauspieler verstanden, was Ton und was Schall,
Jetzt brüllen sie oft wie die Däsen im Stall.
Sonst krönte man Dichter; was jezo geschicht,
Dieß wird sich gleich zeigen am Ende vom Lied:
Denn fragt man: Nun, hats denn gefallen Euch, he?
Da schrein's gewiß Alle: J. keine Idee!
(Lit.)

Anekdoten.

(Die merkwürdige Handschrift). Da! meine Autographensammlung, diese sollen Sie sehen. Erst neulich habe ich sie durch einen Brief von Ludwig dem Zwölften und ein Schreiben von Reformator Klacius vermehrt. Ich bin im Besitz eines Schreibens von Gryphius, dem Dichter und Vater des deutschen Drama's, ich habe einen Brief von Dr. Martin Luther.

Schlaumann. Alles Nichts! meine Sammlung müssen Sie sehen. Ich habe einen Brief von Jesus mit dem Poststempel Nazareth.

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Wagner.

Dann wird's wohl gehen. Ein
Schuldbürger, der sich fast die Haut von den
Fingern zog, indem er sich bemühte, ein Paar
neue Stiefel an die Füße zu bringen, sagte
endlich: „Zum Teufel! ich glaube, ich komme
nicht eher hinein, als bis ich sie ein Paar
Mal angehabt habe.“

Sehr wahr. „Nun durchschaue ich
die Sache,“ meinte die Köchin, als ihr der
Boden aus dem Topfe fiel.

— (Kutscher-Ansicht). Fried-
rich, ruft vom Wagen herab: Herr Wirth,
ein Glas Bier!

Wirth. Will Er absteigen?
Friedrich. Nein! ich will's auf dem
Bock.

Wirth. Weshalb?
Friedrich. Da habe ich Bockbier.

— „Als ich durch Schilda reiste,“
sagte ein Passagier im Postwagen zu seinem
Reisegefährten, „wurden sechs Mann Solda-
ten gerichtet.“ Was hatten sie denn gethan?“
fragte ein mitleidiger Nachbar neugierig.
Nichts Erhebliches, sie standen nicht gerade!

Palindrom.

W in Wort umst ein Sylbenpaar:
Man kann es fast in jedem Briefe finden,
Es pflegt sich gern mit Titeln zu verbinden.
Stört Ihr es um, so bleich's das Haar,
Verwandet schwer, zumal die bessern Herzen:
L hütet, hütet Euch vor solchen Schmerzen.

Auflösung der Charade in No. 26:
Nachtigall.

Belehrung.

Wißt du dem Irrenden klar seinen Irrthum
machen,
So sieh, von welcher Seit' er'angesehn die Sachen.
Raum' ein, die Sache sei von dieser Seite wahr,
Und mach' ihm nebenbei die andern Seiten klar.
Rückert.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrot zu	42 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 31.

Freitag den 21. April

1854.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Revier Baiereck.

Donnerstag den 27. d. M. aus den Staats-
waldungen Gaibhalde und Brenten: 16 Ei-
chen- und 47 Buchenstämme, 12—32' lang
und 17—50" stark.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei gün-
stiger Witterung im Schlag Gaibhalde, bei
ungünstiger in Oberberken.

Revier Engelderg.

Freitag den 28. April aus dem Staats-
wald Buch, Markung Baltmannsweiler 9475
buhene Abfall-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag,
bei ungünstiger Witterung in Baltmanns-
weiler.

Revier Schlechtbach.

Donnerstag den 27. d. M. aus den Staats-
waldungen Schulzenhau und Sommerain:
59 Nadelholz-Stämme, 16—60' lang und
5—16" m. D.; 1 Eichenstamm; 164 Nadel-
holzstangen 24—48' lang und 3—4" m.
D.; 620 Hopfenstangen, 375 Bohnensteden
und 675 Rechenstiele.

Freitag den 28. und Samstag den 29. d.
M. aus denselben Schlägen und dem Staats-
wald Meisenrain: 14 Klf. Eichen, 32 Klf.
Buchen, 79 Klf. Fichten Brennholz, 4625 bu-
dene Wellen, worunter 3000 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr in
den Schlägen, bei ungünstiger Witterung am
27. und 28. d. M. in Schlechtbach, am 29.
d. M. in Oberndorf.

Schorndorf, den 18. April 1854.

K. Forstamt.
Urfull.

Oberamtsgericht Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantfachen werden die
Schulden-Liquidationen an den nachbenannten
Tagen vorgenommen werden und zwar:

in der Gantfache:

1) der Wld. Sophie, geb. Alem, Schlicht
Lang Schuhmachers gewesener Witt-
we von Weiler, am Montag den 22.
Mai d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem
Rathhause zu Weiler;

2) des Wld. Georg Adam Stößer, Wein-
gärtners von Winterbach, am Montag
den 22. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhause zu Winterbach;

3) Andreas Jenz, Bauren von Thomas-
hardt, am Mittwoch den 24. Mai d.
J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rath-
hause zu Thomashardt.

Die Gläubiger und Märgen dieser Perso-
nen werden daher aufgefordert, an gedachten
Tage zur bestimmten Stunde auf dem betref-
fenden Rathhause zu erscheinen, widrigenfalls
diejenigen, deren Ansprüche nicht aus den Ak-
ten ersichtlich sind, von der Masse ausgeschlo-
sen werden würden.

Den 8. April 1854.

K. Oberamts-Gericht
Beich.

Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftliches.

Die bei mir in Folge früherer Bekannt-
machung bestellten Preysreiser sind nun ab-
gegeben. Es bleiben mir aber noch viele der
edelsten und reichlich tragenden Sorten übrig,
die bei mir unentgeltlich abgeholt werden kön-
nen, jedoch unter der Bedingung, daß solche
gehörig bezeichnet werden, damit später auch
wieder Reiser davon zu bekommen sind.

Noch bemerke ich, daß auch noch von den
besten Früh-Sorten darunter sind, die beson-
ders für den Markt taugen, den wir später
mehr berücksichtigen müssen.

Schorndorf den 17. April 1854.

Palm, Apotheker